

Rogate 2021

St. Michael, Gochsheim

2. Mose 32, 7-14

Mose hat am Berg Horeb die 10 Gebote empfangen. Währenddessen haben sich am Fuß des Berges seine Leute ein Goldenes Kalb als Gottesbild gebaut und es angebetet.

Der Herr sprach zu Mose: Geh, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt.

Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat. Und der Herr sprach zu Mose: Ich sehe, dass es ein halsstarriges Volk ist. Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge; dafür will ich dich zum großen Volk machen.

Mose aber flehte vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach:

Ach Herr, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast? Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich ab von deinem grimmigen Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst. Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob, denen du bei dir selbst geschworen und verheißen hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und dies ganze Land, das ich verheißen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es besitzen für ewig. Da gereute den Herrn das Unheil, das er seinem Volk zugedacht hatte.

Liebe Gemeinde,

am Ende dieser Geschichte geschieht etwas Unerhörtes. Gott, der allmächtige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde, Lenker der Welten, - dieser allmächtige Gott lässt sich - umstimmen, bewegen - von einem einzigen Menschlein, das zu ihm betet.

Da gereute den Herrn das Unheil, das er seinem Volk zugedacht hatte.

So endet unser Predigtabschnitt aus dem Alten Testament. Ein Mensch bringt



Gott dazu, seinen Willen zu ändern, seinen Zorn fahren zu lassen. Das Gebet eines Menschen nimmt Einfluss auf den Willen Gottes.

Diese Botschaft sollen wir heute hören, liebe Gemeinde, dieses Wort in uns aufnehmen, ja zuspitzen auf uns selber: Du kannst mit deinem Gebet auf Gott einwirken, du kannst ihn bewegen, du kannst ihn umstimmen. So wie Mose das getan hat. Den ewigen allmächtigen Gott kannst du umstimmen, du kleines unscheinbares Menschlein. Er hört auf dich und auf das, was du sagst. Den Lauf der Welt kannst du durch dein Bitten beeinflussen. Gott ist deinen Argumenten zugänglich, hört auf dich - lässt sich umstimmen.

Diese Botschaft sollen wir heute hören. Gott gibt uns Menschen ein mächtiges Werkzeug in die Hand. Es ist ein Werkzeug der Hilfe. Das Gebet ist ein Werkzeug, mit dem wir kleinen Menschen den großen und allmächtigen Gott beeinflussen können, bewegen können.

Es ist wie ein persönliches Gespräch mit Gott, in das wir durch das Gebet einsteigen. Unser Bibeltext stellt uns dieses Gespräch vor wie ein Gespräch zwischen zwei Menschen, ein vertrautes, enges Gespräch. Ein Diskutieren. So wie ich mit einem Menschen diskutiere. Es ist ein dringendes Vortragen eines Anliegens. Ein Nachhaken, nicht locker lassen.

Mose hat Gott bei seiner Ehre gepackt: *Sollen die Ägypter vielleicht sagen: Er hat sie aus Ägypten heraus geführt aber zu ihrem Unglück, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden?*

Mose hat Gott an seine Versprechen erinnert, an seine Verheißungen: *Denke an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob, denen du bei dir selbst geschworen und verheißten hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel- Sollen sie jetzt vor die Hunde gehen?*

Und Gott lässt sich bei seiner Ehre packen, er lässt sich bewegen und verändern. Der Lauf der Dinge ist nicht ein für alle Mal festgelegt, festgemeißelt schon vor aller Ewigkeit. Der Lauf der Dinge ist sozusagen verhandelbar. Das Gebet nimmt Einfluss auf den Lauf der Welt, auf die Geschicke von Menschen. Gott gibt uns Menschen ein mächtiges Werkzeug in die Hand. Du kannst, so wie Mose, mit deinem Gebet auf Gott einwirken, du kannst ihn bewegen, du kannst ihn umstimmen.

Wenn du betest, dann ist da eine Kraft dahinter, es ist nicht egal, ob einer oder eine betet oder nicht. Landläufig salopp kann man immer wieder hören, wenn man ein Problem nicht lösen kann: „Naja, man kann ja mal beten. Das schadet jedenfalls nicht.“ - Aber gemeint ist damit auch: Es hilft ja wohl auch nichts!

Liebe Gemeinde, hier ist der Beleg aus der Bibel, dass dem nicht so ist. Das Gebet ist nicht harmlos und wirkungslos. Es bringt sehr wohl etwas. Gott lässt sich erweichen.

So etwas, wie es Mose hier erfahren hat, so etwas geschieht immer wieder. Es sind auch unsere Geschichten, die so laufen, so geschehen wie bei Mose.

Ich denke an eine Frau, die mir bei einem Besuch erzählt hat vom Motorradunfall ihres Schwiegersohnes: Es ist eh schon ein Wunder, sagt sie, dass er diesen Unfall überlebt hat. Die ganzen Knochenbrüche, Verletzungen an inneren Organen und was noch alles. Lange lag er auf der Intensivstation. Und als er wieder zu sich kam, da wollte er nicht mehr leben. Ein Leben als ein Krüppel, das ist doch nix, sagte er. Er wurde depressiv. Jeden Tag haben wir gebetet, erzählt sie. - Nach vielen, vielen Jahren hat er wieder etwas gefunden, wo er sich nützlich machen konnte. Er konnte wieder zurück in seinen Beruf und wenigstens teilweise das tun, was er früher getan hatte.- Da hat sich für ihn eine Möglichkeit aufgetan, an die er erst gar nicht gedacht hatte. Es ist ein Wunder, so erzählt die Frau. - Nur gut, dass da Menschen waren, die für ihn gebetet haben.

Ich denke, es gibt noch viele solche Geschichten, die man hier dazu legen könnte. Und vielleicht kennen Sie solche Geschichten, wo es im Grunde so ging, wie bei Mose. Gott hat sich erweichen lassen. - Nur gut, dass da Menschen waren, die um Hilfe gebetet haben.

Aber freilich - es gibt sie auch, die anderen Geschichten, die erst einmal nicht so gut ausgehen. Wo sich Gott anscheinend nicht erweichen lässt, nicht umstimmen, trotz allen Flehens. Wo sich erst einmal nichts zum Guten wendet. Allen voran die Geschichte Jesu im Garten Gethsemane. Wo Jesus selber kurz vor seiner Kreuzigung betet: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir. - Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Es ist eine Bitte Jesu, die nicht erfüllt wird. Jesus bleibt sein Leiden nicht erspart. - Gott weiß, was er da tut. Es wäre nicht Jesu Weg, wenn er ihm das Leid erspart hätte. Er muss diesen Weg gehen, das war notwendig, weil er durch sein Leiden und Sterben so vielen Menschen hilft. Am Ende hilft Gott Jesus doch und führt ihn aus dem Tod heraus ins neue Leben. Es geht am Ende doch gut hinaus. Aber Gott erfüllt die Bitte Jesu erst einmal nicht. Aber Jesus hält dennoch an Gott fest.

Da ist der Apostel Paulus. Er war krank, wahrscheinlich war es eine Epilepsie, die ihn quälte. Immer wieder bittet er Gott um Heilung. Gott verweigert ihm diese Heilung. Er wird von seiner Epilepsie nicht geheilt. „Lass dir an meiner Gnade genügen.“ Sagt Gott zu ihm. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Wieder geht es um etwas Heiliges. Wo Gott sehr wohl weiß, was er tut. Gott verweigert die Erfüllung der Bitte. Paulus hält an Gott fest, unterstellt ihm wohl, dass er weiß, was er tut. Ich habe diese Krankheit, sagt Paulus einmal, damit ich nicht selbst übermütig werde.

Es gibt sie auch, diese Geschichten, wo das warum und wozu zuerst einmal keine Antwort finden kann. Wo man nur davon ausgehen kann, dass Gott sehr wohl weiß, was er tut. Geschichten, die offen bleiben müssen, die erst einmal nicht zu der des Mose hier passen. Wir haben es mit Gott zu tun, dessen Denken und Lenken wir Menschen in seiner Gesamtheit nicht begreifen können.

Aber dennoch: Gott sagt zu uns: Betet zu mir, denn euer Gebet bewegt mich. Du kannst in deinem Gebet auf mich einwirken. Du kannst mich umstimmen. Ich höre auf dich und das, was du sagst. Durch dein Bitten kann der Lauf der Welt beeinflusst werden. Ich bin deinen Argumenten zugänglich und lasse mich umstimmen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen

Fürbitten

Herr, unser Vater im Himmel,
schenke uns Vertrauen in dich, dass wir alles Gute von dir erwarten und nicht von Dingen, Menschen oder Mächten oder eigenen Kräften. Sei du uns nahe, wenn wir zu dir sprechen, und höre unser Gebet. Dank sei dir für alles, was du uns Gutes getan hast.

Wo wir deinen Willen nicht verstehen, Herr, da lass uns nicht irrewerden an dir. Lehre uns zu dir zu beten.

Du, Herr weißt, was uns bedrückt, einen jeden von uns. Zu dir beten wir, hilf uns in unserer Not. Wir bitten um Gesundheit für die Kranken, wir bitten um Geduld und Kraft für alle, die Schweres ertragen müssen. Bewahre du das Leben unserer Kinder. Hilf, dass wir aufhören das zu tun, was anderen und uns schadet.

Schenke uns ein fröhliches und zuversichtliches Herz.

Wir bitten dich Herr, immer wieder und wieder und wollen nicht locker lassen, dich zu bitten. Beende, Herr, Krieg und Gewalt in der Ukraine, in Afghanistan, in so vielen Ländern, wo sonst Hass und Vernichtung regiert. Hilf, dass das Bombardieren und Töten aufhören kann. Ebne du Wege, die zum Frieden führen. Lass die Menschen trotz ihrer Unterschiede zueinander finden. Hilf aus verwickelter Lage und schenke, dass alle Beteiligten sich nicht noch mehr in Unrecht und Vergeltung hinein verstricken.